

Semesterfazit FS10 / Kathrin Schmid

Zu Beginn des neuen Semesters hab ich das Experimentieren mit Bildmanipulationen fortgesetzt, so z. B. die Serie mit dem gebauten Ingwerbaum, welche durch einen Essiggurkenkaktus und eine Champignonpflanze ergänzt wurde.

Das Arbeiten in den ersten Wochen war für mich allerdings eine Weiterführung des alten Semesters und damit abgeschlossen.

Zum Leitfaden der massgeblichen Arbeit dieses Semesters wurde Thomas Bernhard, dessen Bücher ich wieder zu lesen angefangen hatte, nachdem ich auf youtube seine "Monologe auf Mallorca" entdeckt hatte. Darin plaudert er in Strassencafes sitzend oder am Hafen entlang schlendernd über sich und das Leben in seiner bekannt humoristisch bitterbösen, teils selbstironischen Art.

In diesem rohen, kaum geschnittenen Material, bekommen seine zynischen Sätze, die er jeweils mit einem bübischen Grinsen abrundet, für mich eine ganz neue Qualität dadurch, dass man sieht wer diese Sachen von sich gibt, also durch seine Präsenz. (der typische Clicheé-Wiener, liebenswürdig aber irgendwie überheblich, höfisch und gleichzeitig durch das Gemütliche auch provinziell, mit viel sarkastischem, teils morbiden, teils arglistigem Humor)

Zeitgleich las ich die "Anarchie der Phantasie", eine Ansammlung von Gesprächen und Interviews mit R.W. Fassbinder, ergänzt wiederum durch diverses Interview-Videomaterial.

Was die beiden nonchalanten Herren in den Interviews verbindet - ihre unbeirrte, selbstüberzeugte Ausdrucksweise, dieses Hochmütige, Verächtliche das Sie ausstrahlen, als würden Sie keine Meinungen, sondern Tatsachen erzählen - legte den Grundstein für den Protagonisten meines Kurzfilmes, der so langsam Formen anzunehmen begann...

Diese rohe Form des Kurzfilmes, die sich unterdessen zu einem (beinahe) fertigen Konzept entwickelt hat, beschränkt sich bis jetzt allerdings puncto Nachvollziehbarkeit, hauptsächlich auf die Version in meinem Kopf, was u.a. bei Anfragen für Mitwirkende wie Schauspieler und Sprecher, nicht sonderlich hilfreich war und sich als dringend verbesserungswürdig aufdrängt.

Der grosse und soeben fertiggestellte Hauptteil lag im Verfassen der Texte, welche hauptsächlich aus Monologen der acht einzeln auftretenden Personen bestehen. Diese haben mindestens teilweise direkten Bezug zu Thomas Bernhard, und beinhalten auch einzelne übernommene Sätze seiner Bücher.

Was die Umsetzung, sprich hauptsächlich die Dreharbeiten angeht, habe ich nun die ersten zwei umgesetzt, befinde ich mich also mittendrin...In den nächsten 3 Wochen sollten sie abgeschlossen sein.

Im Unterschied zu meinen früheren Videoarbeiten, versuche ich bei diesem Projekt etwas "professioneller" zu planen, sprich die jeweiligen Einstellungen genau vorzubereiten (incl. Kleider, Farben, etc.) und erstmals mit Licht zu arbeiten, also nicht nur mit dem Vorhandenen zu improvisieren, sondern immerhin ansatzweise einen Durchblick zu erhalten was die Möglichkeiten der Lichtsetzung bieten.

Auch neu für mich ist es das Inhaltliche ins Zentrum zu stellen, überhaupt mit aufgenommenem Ton anstelle hinzugefügter Musik zu arbeiten und ebenfalls ein wichtiger Aspekt, ruhige Bilder entstehen lassen, ohne schnelle musikvideoart-Schnitte.

Um an das zukünftige Semester zu denken, befinde ich mich grade zu sehr mittendrin, aber ich bin recht sicher, dass eine weitere Videoarbeit folgen wird.

Um abschliessend die wichtigsten Einflüsse zu nennen: Textlich/inhaltlich Thomas Bernhard , Fassbinder in seinen Interviews,
Filmisch hauptsächlich: Roy Andersson, Ulrich Seidl, Alexander Kluge und Romuald Karmakar.